

Offizielle Nachrichten.

— **Stuttgart.** Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Bruden, Kirchheim, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschristsmäßig bei dem ev. Consistorium zu melden. Den 1. Jan. 1844.
K. ev. Consistorium. Scheurlen.

— Unter dem 30 Jan. wurde der ev. Knaben-schuldienst zu Groglingen dem Schulmeister Haug zu Waiblingen, der zu Ihny dem Schulamtsverweser Wimmer zu Ulm übertragen.

Rachtf.

— Ein Wiener Schusterjunge blieb vor einem elendiglichen, magern Fiacerspferd stehen, und drückte durch Pantomimen seine Angst vor demselben aus. „Geh nur vorüber,“ sagte der Fiacer, „mein Ross schlägt nicht.“ „Aber einfallen und mich todtschlagen könnt's,“ versetzte der Schusterjunge.

— Herr N. kam zu Frau K., als eben ihre Kinder unter einander Streit hatten, und dabei gottlos fluchten. „Aber wo haben nur die Kinder das abscheuliche Fluchen gelernt?“ fragte er verwundert. „Ja,“ antwortete Frau K., „das mag der Teufel wissen, wo die Blistinder das verdammte Fluchen her haben.“ „Gut, gut,“ sagte Herr N., „denken Sie nicht weiter darüber nach, ich weiß es schon.“

Auflösung der Charade in Nr. 10:
M o d e s u c h t.

Grosaspach. [Gläubiger-Aufruf.]
Auf Ansuchen der Erben des Albrecht Bosh, gewesenen Webers von Grosaspach, werden hiemit alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb 30 Tagen mit den nöthigen Beweisen anzumelden, indem nach Abschluß des Verlassenschafts-Geschäfts keine Rücksicht mehr auf sie genommen werden kann.
Den 5. Febr. 1844.

Waisengericht.
vdt. Gerichtsnotar zu Badnang.
Schmid.

Badnang, Druck und Verlag unter Oberamtsgerichtsamt, der Buchdruckerei von S. B. C. v. d. L.

**Winnenden.
Naturalien-Preise vom 1. Februar 1844.**

Fruchtgattung	Säcke	Mittlere		Mischp.		
		fl.	kr.			
1 Schffel Weizen	14	56	14	32	14	24
„ Kernen	16	—	—	—	—	—
„ Roggen	12	18	—	51	10	40
„ Dinkel neuer	—	—	—	57	6	45
„ Dinkel älter	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	9	20	8	37	8	—
„ Haber neuer	5	8	5	1	4	45
1 Simri Erbsen	1	36	—	28	—	12
„ Linen	1	36	—	28	—	12
„ Wicken	—	52	—	45	—	40
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Belschkorn	—	24	—	12	—	8
„ Ackerbohnen	1	12	—	8	—	4

Brod-Lare.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 30 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wiegen 6 Loth.

Fleisch-Lare.

1 Pfund Ochsenfleisch
— „ Rindfleisch
— „ Kalbfleisch
— „ Schweinefleisch
— „ Hammelfleisch

Heilbronn.

Frucht-Preise vom 31. Januar 1844.

Fruchtgattungen	Säcke	Mittlere		Mischp.		
		fl.	kr.			
1 Schfl. Kernen	16	15	15	51	14	40
„ Dinkel	6	40	6	25	6	—
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	16	15	16	1	15	—
„ Korn	10	30	10	15	9	30
„ Gersten	10	—	9	30	9	—
„ Haber	4	40	4	24	—	—

Curs für Goldmünzen.

Fester Curs.		Veränderlicher Curs.	
Württembergische Dufaten von 1840 bis 1842 (Reg. Bl. von 1840, S. 175)			
1) Andere Dufaten	5	—	45
2) Neue Louisdor	11	—	24
3) Friedrichsdor	9	—	24
4) Holländische Zehngulden-Stücke	9	—	52
5) Zwanzigstücken-Stücke	9	—	24

Stuttgart, den 1. Februar 1844.
K. Staatskassen-Verwaltung.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^o. 12. Freitag den 9. Februar 1844.

Den 9. Febr. 1668 gibt Herzog Eberhard III. seiner Landschaft zu vernehmen, daß der zwischen den beiden mächtigen Kronen Spanien und Frankreich entstandene Krieg ihn sowohl, als andere Chur- und Fürsten sorgfältig mache, indem ihn die vorherigen Zeitläufte erinnerten, sich zur Vorkommung aller besorgenden Gefährlichkeiten bei Zeiten in Verfassung zu setzen, indem leicht geschehen könnte, daß dieses Kriegsfeuer sich weiter ausbreiten und sowohl andere Herrschaften, als auch dieses Herzogthum, wo nicht hauptsächlich, doch mit Durchzügen, Quartieren und andern militärischen Ausschweif- und Erpressungen ergreifen dürfte.
(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. Gottlob Albrecht Bosh, Kaufmann von Grosaspach, wandert nach Lüdenscheid in Preußen aus und hat die gesetzliche Bürgschaft getreift.
Den 1. Febr. 1844.
K. Oberamt.
Lang.

Badnang. Am Sonntag den 24. Dezbr. v. J. ist eine hier deponirte Flinte auf Althüttener Markung, zwischen Mannenberg und Althütte, angeblich gefunden worden.
Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, sich binnen dreißig Tagen hier zu melden, widrigenfalls sonstige Verfügung stattfindet.
Den 5. Febr. 1844.
K. Oberamt.
Lang.

Badnang. [Garten-Verpachtung.]
Das Gärtchen nächst der Stiftskirche und dem Fruchtkasten dahier wird den nächsten Samstag, Nachmittags 1 Uhr, auf 6 Jahre im Ausschreib-Verpacht werden, wozu andurch die Liebhaber eingeladen werden.
Den 5. Febr. 1844.
K. Cameralamt.

Badnang. Am Montag den 12. Februar, Morgens 9 Uhr, wird die Stadtpflegerrechnung pro 1842/43 verlesen werden, wozu die Bürgerschaft hiemit eingeladen wird.
Den 7. Febr. 1844.
Rathschreiberei.
Leysler.

Badnang. Alle diejenigen, welche mit dem verstorbenen Kronenwirth Jakob Breuninger dahier in Abrechnung gestanden und Bürgschafts- oder andere Ansprüche an denselben zu machen haben, werden hiedurch aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung nicht mehr berücksichtigt werden können.
Den 8. Febr. 1844.
Gerichtsnotariat und Waisengericht.
vdt. Schmid.
Monn.
Leichmann.
Belz.

Badnang. [Abstreichs-Accord.] Die Besitzer des Ungeheuerhofs sind veranlaßt worden, einen Feueres anzulegen, und haben die unterzeichnete Stelle ermächtigt, sämtliche Arbeiten im Wege des Abstreichs hinzugeben. Zur Verhandlung dieser Sache werden die Liebhaber auf

Montag den 12. Februar, Morgens 9 Uhr, auf das hiesige Rathhaus eingeladen. Auswärtige haben sich mit obrigkeitlichem Zeugniß über Prädikat, Vermögen und Tüchtigkeit auszuweisen.

Table with 2 columns: Item and Amount. Items include Ausschöpfen des Wassers (4 fl.), Grabarbeit (100 fl.), Dohlenarbeit (30 fl.), Maurerarbeit (74 fl. 12 kr.), Pflasterarbeit (60 fl.), Planirarbeit (2 fl.).

Zusammen —: 270 fl. 12 kr. Stadtschultheißenamt. Monn.

Eudwigsburg. [Pferde-Markt.] Der hiesige Pferdemarkt fällt in diesem Jahr auf Dienstag den 13. Februar 1844, und sind zu Belebung des Verkehrs für die sechs höchsten Käufe Prämien von 11, 8, 6, 5, 4 und 3 fl. ausgesetzt, welche die Verkäufer erhalten, wogegen sich dieselben mit Urkunden auszuweisen haben. Letztere sind in der Nähe des Marktes zu haben, und die Stadtrathe Mack und Pfuderer werden für Ordnung des Marktes besorgt seyn, auch in Anstandsfällen genügende Auskunft erteilen. Den 30. Jan. 1844.

Stadtrath. Bunz.

Murrhardt. [Guts-Versteigerung und Verhandlung mit den Gläubigern.] Das Königl. Oberamtsgericht hat gegen Karl Wieland, früheren Wirth von Schönbronn, eine Vermögens-Untersuchung angeordnet, und damit zugleich die Weisung ertheilt, daß die Wieland'sche Liegenschaft alsbald zum dritten Mal in öffentlichen Aufstreich gebracht werden solle, und hierauf die Gläubiger, welche mit Verlust bedroht seyn könnten, zu vernehmen seyen, ob sie die Güter dem Käufer zuschlagen, oder welche andere Anträge sie machen wollen.

Diese dritte Versteigerung und Verhandlung mit den Gläubigern hat man nun auf Mittwoch den 13. März d. J., Vormittags 9 Uhr,

vertagt, um welche Zeit die Kaufsliebhaber, sowie die Gläubiger, in dem Hause des Bauern Jakob Kühnle zu Schönbronn präcise zu erscheinen haben. Die Käufer haben tüchtige Bürgen zu stellen, Auswärtige aber obrigkeitliche Prädikats- und Vermögenszeugnisse vorzulegen. Auf das

ganze Gut sind bis jetzt 2500 fl. angeboten. Die Verkaufs-Objecte sind: ein kleines Häuschen mit Wagenhütte, nun zu einem Wohnhaus zu zwei Wohnungen theilweise eingerichtet; die Hälfte an der Scheuer; die Hälfte am Sägmühlen-Antheil, 1/2 Tag an 14 Tagen; die Hälfte an 1/2 Brtl. 6 1/2 Rthn. Baum- und Grasgarten im oberen Garten; 28 Rthn. Baumgarten; 27 1/2 Rthn. Baumgarten beim Haus; 3/8 Mrg. 8 Rthn. Wurz- und Baumgarten im Maaden; 3 1/4 Rthn. Wurzgarten bei der Brunnenwiese; 12 Rthn. an 24 Rthn. Luchbleiche an der Brunnenwiese; 2 2/8 Mrg. 30 Rthn. Acker im Maaden; 2 1/8 Mrg. dto. daselbst; 4 Mrg. 13 Rthn. dto. allda; 2 3/8 Mrg. 27 1/2 Rthn. dto. im Kirchrain; 2 3/8 Mrg. 27 1/2 Rthn. dto. allda; 3 3/8 Mrg. 25 Rthn. dto. im Wasen; 1 7/8 Mrg. dto. im Maadle; 4/8 Mrg. 14 2/5 Rthn. Brunnenwiesen; 1 4/8 Mrg. 16 Rthn. Wiesen im Maaden; 4 4/8 Mrg. 45 Rthn. Wald im Seewald; 1 Mrg. 1 Brtl. Tannenwald im Seewald. Stadtrath.

Reichenberg. [Guts-Verkauf.] Nach gemeinderäthlichem Beschlusse vom 19. Januar wird die vorhandene Liegenschaft des Gottlieb Trefz in Zell im Exekutionsweg aufstreichsweise verkauft.

Hiezu ist Tagfahrt Dienstag der 20. Februar d. J. bestimmt, an welchem Tag im Döfen zu Zell Nachmittags 2 Uhr verkauft wird: 3/4 an 9/16 an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer, 2 Brtl. in Hältenäckern auf Kichelbacher Markung, 3 1/2 Brtl. Weinberg im Keltersberg, 2 1/2 Brtl. in Hälten, 1 1/2 Brtl. Garten in Mühlrain. Gemeinderath. vdt. Schultheiß Molt.

Reichenberg. [Guts-Verkauf.] Das gegen den Bauer Georg Adam Wieland von Ellenweiler eingeleitete Exekutionsverfahren soll nach gemeinderäthlichem Beschlusse vom 19. Jan. d. J. in der Art fortgesetzt werden, daß dessen vorhandene Liegenschaft, soweit solche noch nicht

abgegeben ist, wiederholt zum Verkauf gebracht werden soll.

Diesem gemäß wird am Montag den 19. Februar d. J. im Köstle zu Ellenweiler im Aufstreich verkauft: 1/2 Brtl. 24 Rth. Gemüs- und Grasgärten, 2 1/2 Brtl. Wiesen in vordern Klingen, 4 1/2 Brtl. Wiesen in Mittelklingen, 1 Mrg. 3 Brtl. Wiesen in hintern Klingen, 2 Brtl. in Bühläckern, 2 Mrg. 2 Brtl. in Bühläckern, mit Esper angeblümt, 1 1/2 Brtl. Acker im Bühl, mit Esper angeblümt, 1 Brtl. in Eichenäckern, 1 Mrg. 2 Brtl. Neubruchäcker, 1 Mrg. in Muckenbach, 1 Brtl. Weinberg im Handbühl. Gemeinderath. vdt. Schultheiß Molt.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Unter den längst bekannten Bedingungen kommt im Revier Reichenberg folgendes Schlag-Material zum Verkauf:

I. Staatswald Sumpfwald, ohnweit dem Eschelhof, Freitag den 16. und Samstag den 17. Februar: 2250 Stück birkene Reiffstangen von verschiedener Länge und Stärke, 1/4 Klafter eichene Scheiter, 1/4 — — — Prügel, 1 3/4 — — — buchene Scheiter, 2 3/4 — — — Prügel, 1 3/4 — — — birkene Scheiter, 5 — — — Prügel, 1 — — — erlene Prügel, 4 5/8 — — — Nadelholzscheiter, 5 — — — Nadelholzprügel, 25 Stück eichene buchene birkene erlene Wellen, 2500 — — — eichene buchene birkene erlene Wellen, 2275 — — — birkene Wellen, 600 — — — erlene Wellen, 1700 — — — Nadelholz-

Mit den Reiffstangen wird am 16. Februar der Verkauf begonnen.

II. Schürhau bei Reichenbach, den 19., 20., 21., 22., 26., 27., 28., 29. Februar, A. Stammholz, mit welchem der Verkauf am 19. Februar begonnen wird: 14 mitunter sehr starke Eichen, 10 starke Buchen, 3 Hagenbuchen, 1 Ulme,

2 sehr starke Ahorn, 1 Eichen, 2 Arisbeer, 3 Erlen. B. Brennholz: 33 3/4 Klafter eichene Scheiter, 1 1/4 — — — Prügel, 150 — — — buchene Scheiter, 74 1/4 — — — Prügel, 1 — — — birkene Scheiter, 1 1/4 — — — Prügel, 4 3/4 — — — erlene Scheiter, 1 — — — Prügel, 3 1/2 — — — aspene Scheiter, 5 1/4 — — — Prügel, 43 1/2 — — — Abfallholz, 350 Stück eichene buchene birkene erlene aspene Abfall-

III. Staatswald Steinberg bei Rietenau, den 4., 5., 6., 7., 11., 12. März,

4 Eichenstämmen von 16 bis 30 Zoll mittler Durchmesser, 3 Hagenbuchen von 10 bis 26 Zoll mittler Durchmesser, 30 1/4 Klafter eichene Scheiter, 8 3/4 — — — Prügel, 12 — — — buchene Scheiter, 49 — — — Prügel, 3 1/4 — — — birkene Scheiter, 1 1/4 — — — Prügel, 1 1/2 — — — erlene Scheiter, 25 — — — Prügel, 3/4 — — — aspene Prügel, 600 Stück eichene buchene birkene erlene Wellen, 16875 — — — eichene buchene birkene erlene Wellen, 650 — — — birkene Wellen, 1350 — — — erlene Wellen, 11 1/2 Klafter Abfallholz, 225 Stück Wellen

Mit dem Verkauf des Stammholzes wird am 4. März begonnen werden.

IV. Staatswald Flossschlag, ohnweit der Bernhaldenmühle, den 15., 16., 18. März,

2 Buchen, 4 Eichen, 6 Erlen, 26 1/2 Klafter eichene Scheiter, 2 3/4 — — — Prügel, 17 3/4 — — — buchene Scheiter, 5 1/4 — — — Prügel,

13/4 Klasten birkene Scheiter,
4 1/2 — — — — — erlene Scheiter,
11/4 — — — — — Prügel,
1/4 — — — — — Abfallholz,

1525 Stück eichene
2650 — — — — — buchene
150 — — — — — birkene Wellen.
550 — — — — — erlene
925 — — — — — aspene

Die Ortsvorsteher wollen diese Holzverkäufe alsbald unter dem Anfügen genügend bekannt machen lassen, daß die Verkäufe je Morgens 9 Uhr in den genannten Waldungen beginnen.
Reichenberg, den 7. Febr. 1844.

K. Forstamt.

Bachnang. [Fahrniß-Verkauf.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Kronenwirths Jakob Breuninger dahier wird am Mittwoch den 14. Febr. d. J.

und die folgenden Tage eine bedeutende Fahrniß-Auktion abgehalten werden und dabei insbesondere vorkommen:

Gold und Silber, namentlich viele silberne Löffel, Bücher, Mannskleider, viele und gute Betten, Bett- und Tischzeug und sonstige Leinwand, Möbgeschirr, worunter 2 Mörser, Waagen zc., vieles Sinnen-Geschirr, als: Kannen, Schüsseln, Platten, Teller und anderes, Kupfer-, Eisen-, Blech- und hölzern Geschirr, Porzellan und Glas, Schreinwerk: Kommode, Kästen und Tische aller Art zc., Fässer und gemeiner Hausrath, Fuhr- und Bauern-Geschirr: ein großer Leiterwagen, ein kleines Wägelc zc., ungefähr 200 Centner Heu und Stroh und verschiedene andere Vorräthe.

Holz-Verkauf. Unterzeichneter verkauft am Montag den 12. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, in Bartenbach 232 Meß schönes und trockenes tannenes Scheiterholz im Aufstreich und ladet hiezu Kaufslustige ein.

Stadtschultheiß in Murrhardt:
Eloß.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. [Belohnung von 2 Kronenthälern.] Einem hiesigen Gerber wurden in der Nacht vom 30. auf den 31. Januar zwei neue Stränge, womit 7 Häute, die in der Murr lagen, an des Christian Gábels Schweinstall angebunden waren, von einem Kuchler abge-

schnitten, wodurch die Häute fortschwammen. Derjenige, der den Thäter bei der Redaction dieses Blattes anzeigt, erhält 2 Kronenthäler als Belohnung.

Bachnang. [Mannskleider zu verkaufen.] Ein Oberrock, Wams und Hosen, von dunkelblauem Tuch und noch neu, sind zu verkaufen und bei der Redaction d. Bl. zu erfragen.

Burgstall. [Handwerkszeug-Verkauf.] Zimmermann Balle's Wittwe verkauft am Dienstag den 15. d. M. einen Zimmer-Handwerkszeug im Aufstreich. Liebhaber wollen sich an gedachtem Tag, Mittags 4 Uhr, hier einfinden.

Aus Auftrag:

Schultheiß Schwaderer.

Bachnang. [Logis.] Unterzeichneter ist gesonnen, sein oberes Logis bis Georgii zu vermietthen.

Gottlieb Frucht.

Dypenweiler. [Selb.] Der Unterzeichnete hat aus seiner Joseph Feesenmaier'schen Pflegschaft gegen gesetzliche Sicherheit und zu 5 Procent Verzinsung 120 fl. auszuleihen.

Den 3. Febr. 1844.

Pfleger: Gottlieb Kübler.

Das schwarze Haus.

(Schluß.)

Da begann jener Gauner: Geehrte Herren und Genossen, ich klage den Menschen, welchen Ihr hier vor Euch gebunden erblickt, als der Verräther und des Treubruches an unserer ehrenwerthen Gesellschaft an. Er nennt sich St. Mar und besetzt die Stelle eines Advokaten und Generalagenten im Quartiere Genièvre. — Der Beizichtigte wußte unser Vertrauen zu täuschen, und sich unter fremdem Namen und erborgter Gestalt in unsere Versammlung einzuschleichen, in der Absicht, uns Alle dem sicheren Verderben zu überliefern.

Indem ich dieses nochmals in Gegenwart aller dieser geschätzten Herren, und im Angesichte der Inculpaten, wiederhole, überlasse ich es der bekannten Gerechtigkeitsliebe und der Einsicht der hierzu erwählten Richter, über den Uebelthäter das Urtheil zu fällen.

Einer der Richter, in welchem St. Mar Herrn Fouette zu erkennen glaubte, befahl diesem den Knebel aus dem Munde zu nehmen, und sprach Johann zu ihm: Herr St. Mar, was habt Ihr zu Eurer Vertheidigung gegen diese Anklage zu sagen?

Was soll ich darauf antworten? sprach St. Mar, ich bin in Euren Händen, und meine Vertheidigung würde fruchtlos an Eure Ohren schallen; aber wagt es nicht, mein Leben anzutasten. Wenige Schritte von hier stehen die Gensdarmen, welche bei meinem längeren Verweilen sogleich das Haus bestürmen und Euch Alle gefangen nehmen werden.

Wollt Ihr Euer Leben sichern, so schenkt mir das Meinige, und entlastet mich durch einen Eurer geheimen Ausgänge, und ich will schwören, Euch nicht zu verathen.

Wir trauen keinem Verräther Euresgleichen, versetzte der Verlarvte. Habt Ihr sonst nichts zu Eurer Vertheidigung vorzubringen?

St. Mar blieb stumm.

Da besprachen sich die Richter auf der Thron-Erhöhung leise miteinander; ein dumpfes Gemurmel lief unheimlich durch den beleuchteten Saal.

Mit einem Mal erhoben sich die Richter, entblößten ihre Häupter, und Einer von ihnen sprach: St. Mar, Advokat und Generalagent des Quartiers Genièvre, fälschlich Duprèe genannt, ist des Verraths als schuldig befunden worden, und einstimmig verurtheilt, zur Strafe dieses Vergehens in den Katakomben eingemauert zu werden.

St. Mar rief, so laut er konnte: Gensdarmen! hierher, hierher! zu Hülfe! — aber zwanzig Hände waren beschäftigt, ihn sogleich wieder zu knebeln.

Wie im Triumph schleppten hierauf die Gauner St. Mar, welcher nur noch unarsikulirte Töne von sich zu stoßen vermochte, die Treppe hinauf, den Corridor entlang, und sodann wieder eine zweite enge Wendeltreppe hinunter.

Amelie, welche durch das Getümmel wieder zu sich kam und St. Mar in dieser entseßlichen Lage erblickte, raffte sich mit Anstrengung ihrer letzten Kräfte auf und wankte mechanisch über die Wendeltreppe der tobenden Rote nach.

Jetzt hatten die Gauner eine ungeheure Felsen-Höhle erreicht, welche die Fackeln, die sie mit sich führten, nur spärlich und unsicher zu erhellen vermochten.

Mit hastigen Schritten eilten sie mit ihrem Opfer in die Tiefe der Höhle, in welcher bereits ein Raum, eben groß genug, um einen Menschen aufzunehmen, in der Wand ausgehöhlt war, und neben welchem bei einem Haufen von Steinen ein paar Handlanger, mit aufgestülpten Hemdärmeln und Mauerkeilen in den Händen, bereits ihrer warteten.

St. Mar wurde in die Blende hineingehoben, und die beiden Männer machten sich an ihre Arbeit, und wie durch Zauberkräfte trennte ihn nach

wenigen Minuten eine neue Mauer für immer von den Lebenden.

Amelie sank auf's Neue besinnungslos in einem Winkel der Höhle nieder. —

Ein heftiges Geräusch erweckte die Ohnmächtige wieder aus ihrer Betäubung. Sie raffte sich auf und blickte um sich; aber dicke Finsterniß umhüllte ihre Augen; nur aus der Ferne, und wie es schien, über ihr, hörte sie ein gewaltiges Anschlagen.

Amelie, unbewußt, was dieß bedeutete, noch was da kommen würde, schleppte sich instinktarig auf der Erde nach dem Eingange hin.

Jetzt flimmerte Licht durch die Lücken der Wendeltreppe herab. Säbelschneiden klirten auf den Stufen, und kurz darauf drängte sich ein Haufe Bewaffneter in die Höhle.

Einer der Ersteren erblickte Amelien, ergriff sie und hob sie von der Erde auf. Um des Himmels Willen, wißt Ihr nichts von Herrn St. Mar? fragte sie der Anführer der Gensdarmen, mit sichtbarer Angst in seinen Mienen.

Da kehrte das volle Bewußtseyn in Amelien zurück, all' das Fürchterliche, was sich begeben hatte, zog an ihrer Seele vorüber, und mit wirren, rollenden Augen blickte sie in der Höhle umher, bis ihre Blicke auf jenen Theil der Höhle trafen, in welchem St. Mar eingemauert worden war.

Dort, dort! rief Amelie, und sank dann wieder ohnmächtig in die Arme des Soldaten.

Der Anführer der Gensdarmen erkannte in der frisch aufgeführten Mauer, die er dort erblickte, und welche grell gegen die dunkle Felswand abstach, was vorgefallen seyn könne, und befahl seinen Leuten, die Mauer in Eile, jedoch mit größter Vorsicht, abzubrechen.

In wenigen Minuten war dieß geschehen, und die Soldaten hoben St. Mar, welcher ebenfalls besinnungslos in der Blende lag, aus derselben heraus.

Bald jedoch gelang es ihrer Sorgfalt, sowohl ihn, als Amelien in's Leben zurückzurufen.

Zu erschöpft, um ihr Entzücken durch Worte ausdrücken zu können, sanken sie sich in die Arme, aber die Thränen, welche ihren Wangen entrollten, zeugten von dem, was in ihrem Innern vorging. Nachdem sie sich wieder etwas erholt hatten, wurden sie von ihren Rettern nach St. Mar's Wohnung geführt.

Vergebens aber durchstöberte die Gensdarmen die ganze Gaunerbehauung, nebst allen Kellern, Gemölbem, Höhlen und Gängen, nirgends war ein lebendes Weien aufzufinden.

Alle hatten sich durch die Katakomben, welche mit dem Hause in Verbindung standen, und deren

Auswege erst nach der Hand entdeckt wurden, geflüchtet.

St. Mar aber suchte bei dem Barreau von Paris um seine Uebersetzung von dort nach Dijon an, welche er auch sogleich erhielt, und wohin er sich mit Amelien, die er kurz nach diesem Ereignisse zum Altare führte, und von seinem Freund Eugen begleitet, begab.

Aus Mittheilungen eines aus dem Orient zurückgekehrten Reisenden.

Wir hatten uns in Konstantinopel eingeschifft, um Syrien und das heilige Land zu besuchen. Auf dem Schiffe fielen uns bald drei Männer auf in ländlicher Tracht, die uns in's heimische Schwaben verkehrte. Auch ihre Sprache war gutes schwäbisch Deutsch, wie es in Altwürttemberg auf dem Lande gesprochen wird. Es waren drei Separatisten aus Georgien, die Deputation, welche die in Aufregung gekommenen Separatisten in den dortigen Colonien nach dem heiligen Land abgeordnet hatten, um ihnen dort eine Stätte zu bereiten. Anfangs waren sie zurückhaltend, bald aber, im Laufe der langwierigen Fahrt, schlossen sie sich enger an uns an, und gewährten uns, in Erinnerung an die alte Heimath, manchen Blick in ihre Pläne. Zwei der Männer standen in den sechzig, der dritte in den vierzig; alle trugen den württembergischen Einwandkittel. Ihre früheren Heimathsorte sind Isfeld, Winterbach und Unterweissach in Altwürttemberg. Im Jahr 1817 waren diese Separatisten nach dem fernem Georgien gewandert. Die drei Gesandten schienen mir verständige Leute in menschlichen Dingen; ihre eigenthümlichen religiösen Ansichten ließen sie nur hier und da durchblicken. Der Geist, sagten sie, verkünde ihnen in ihrem Innern, daß der Heiland bald komme; seine Zukunft wollten sie und ihre Genossen im heiligen Lande erwarten. Noch andere Gründe kamen hinzu, in ihnen die Lust zum Auswandern aus den neuen Wohnsitzen zu erwecken, insbesondere kirchliche Verhältnisse; sie waren unzufrieden über Geistliche, die ihnen das Confessorium in St. Petersburg zugesandt hatte, und welche ihnen, die selbst predigten und Männer von Erkenntnis seyen, als wie Kindern gegenübertraten; unzufrieden auch darüber, daß sie zu den lutherischen Kirchen und Schulen zahlen mußten, ohne Gebrauch davon zu machen — ein ähnliches Verhältniß, wie das der Dissenter in England. Manche Separatisten hatten ihre schroffen Ansichten ausgehen und sich den lutherischen Gemeinden angegeschlossen; um so erbitterter und schroffer wurden

die übrigen. Ihre ökonomische Lage schilderten sie als günstig; Mancher von ihnen habe an 40 Morgen; das Land aber gehöre der Krone und dürfe nicht vertheilt werden. Die russische Regierung hatte die allgemeine Auswanderung verhindert und darauf gedrungen, daß sie eine Deputation vorausschicken, um an Ort und Stelle von den Verhältnissen im heiligen Lande Einsicht zu nehmen. So machten sich unsere drei Mannen auf den Weg. Zur Fahrt über das schwarze Meer nach Konstantinopel hatten sie ein kleines Schiff, mußten oft unterwegs in unwirthlichen Gegenden anlegen, um den Stürmen der unruhigen See zu entgehen, und langten sämtlich krank in Konstantinopel an. In Land aber wurden sie von den russischen Gesandtschafts- und Consalatsbehörden überall auf das zuvorkommenste mit Geld, Empfehlungen und Förderung jeder Art unterstützt. Von einem griechischen Kloster zum andern erhielten sie dringende Empfehlungsbriefe, und es erpropte sich auf ihrer ganzen Reise das Ansehen, welches Rußland im Orient genießt, und die wohlorganisirte Kette seiner Verbindungen, durch welche es seinen Einfluß ausübt. Wir landeten in Beyrut, und führen von da in einem besonders Schiff mit unsern ganz vertraulich gewordenen Separatisten nach Jaffa. Von da ritten wir, von dem russischen Consul mit einer Schutzwache versehen, landeinwärts gen Jerusalem. Wie sanft aber schon unterwegs unsern drei Bandleuten der Myth zwischen den Steinen Palästina's. Noch mehr wurden sie in Jerusalem entmuthigt, als sie erfuhren, daß sie, auch wenn sie Land bekämen, nimmermehr erwarten könnten, das darauf Gepflanzte zu genießen, denn stets hätten sie zu fürchten, daß die räuberischen Beduinen die Früchte ehe sie noch ganz reif geworden, plündern. Auch suchten wir sie zu überzeugen, daß, wenn der Herr wirklich komme, er Jeden finde in allen Theilen der Welt, ohne daß die im heiligen Lande Wohnenden eines Vorzugs genießen. So entschlossen sie sich, ihren Brüdern dabei zu rathen, sie sollten die Auswanderung nach dem heiligen Land vorderhand, d. h. wohl für immer, aufgeben. Mit solchen Gesinnungen traten sie zu Anfang Novembers 1843 die Rückreise nach Georgien an.

(Allg. Z.)

Mannichfaltigkeiten.

In keinem Lande mag die Unordnung, Noth und das Elend so arg seyn, als in Syrien, wo kein Mensch seines Lebens mehr sicher ist. Die Räuber sind die Herren des Landes, und an das Aufkommen eines ehrlichen Gewerbs ist nicht zu denken.

Mit dem ersten warmen Frühlingsstrahl will die Kaiserin von Rußland eine Reise nach Deutschland unternehmen, der Kaiser wird sie begleiten, sich mit ihr längere Zeit in Berlin aufhalten und im Mai das Bad Kissingen besuchen, während die Kaiserin sich nach Wiesbaden begeben wird.

Der Kaiser von Rußland hat seiner Nichte, der Großfürstin Elisabeth, einen Brantschmuck von Diamanten zum Geschenk gemacht, der ungefehr seine 500,000 Thaler werth ist.

Man erzählt sich, der Erzherzog Stephan, Bicekönig von Böhmen, werde sich mit der Prinzessin Olga von Rußland vermählen. Es soll eine Zusammenkunft in Bad Töplitz im nächsten Frühling verabredet seyn, woran auch der Kaiser von Oesterreich Theil nehmen werde.

Die Zahl der Klöster in Bayern nimmt von Jahr zu Jahr zu. Man geht jetzt mit dem Plan um, auch in der Stadt Forchheim ein Franziskanerkloster einzurichten.

In Italien hat die strenge Kälte nachgelassen und es ist Thaumetter bei Frühlingswärme eingetreten. Man hofft dort auf beständiges Frühlingswetter, da es an Viehfutter zu managen anfängt.

In den bayerischen und tyroler Alpen ist so viel Schnee gefallen, daß man die Straßen gar nicht passieren und selbst die Post nicht durchkommen kann. Die Gemeinden werden aufgeboten, Bahnen zu schaufeln.

Bei heftigem Schneegestöber hatte man am 22. Jan. auch in Wien ein Gewitter. Es donnerte einige Mal gewaltig und der Blitz schlug in den Kirchthurm des Klosters Neuburg ein und zündete in einem benachbarten Hause.

Durch die vielen Zufuhren, die aus dem benachbarten Oesterreich kommen, ist das Getreide sowohl in München als auch in Augsburg nicht unbedeutend im Preise gesunken.

In den armen und volkreichen Stadttheilen von London soll die Noth und das Elend so groß seyn, daß schon mehrere Menschen Hungers gestorben sind. In einer kalten ärmlichen Stube fand man eine Mutter mit ihrem Kind auf dem Arm so kendeniglich verschmacht.

Der türkische Sultan hat seinen Harem mit feilcher Waare versehen. Der Pascha von Trabesunt hat ihm eine Lieferung von 200 der schönsten Mädchen aus Circassien zur Auswahl überlassen.

Der Kaiser von Rußland hat verordnet, daß alle in seinem Lande befindlichen Zigeuner sich einen festen Wohnsitz wählen müssen.

Geheimnisse.

(Stuttgart, 2. Febr.) Wiederum mehr als 2 Millionen Ueberschuß in dem Verwaltungsjahre 1842/43! So lautet, sicherem Vernehmen nach, die erfreuliche Botschaft, welche dem größern, zur Prüfung der Steuerverwendungen im verfloffenen Etatsjahre einberufenen ständischen Ausschusse ward. Der größte Theil der Ueberschüsse rührt wiederum vom Ertrage der Zölle her.

(Ulm, den 3. Febr.) Seit ein paar Tagen haben wir in unserer nächsten Umgebung sowohl, als auch namentlich auf der nahe gelegenen Alb, solch bedeutende Schneemassen, daß die Verbindung der verschiedenen Ortschaften äußerst erschwert, ja an manchen Stellen gänzlich gehemmt ist, weil man mit den Bahnschlitten — die oft täglich zwei Mal geschleift werden müssen — der Schneemassen kaum mehr Meister werden kann. Die Eilwagen kommen natürlich eben deswegen auch später an. Der Packwagen, welcher von Stuttgart gestern Nacht hier hätte ankommen sollen, gleitete gestern Nachmittag, in der Gegend von Kuchen, unterhalb Geißlingen, auf dem Glatteise aus, und Wagen, Pferde, Postillon, sowie ein eben vorübergehender Mann, wurden in den an der Landstraße dahin fließenden Bach hinabgerissen. Der Mann, welcher unter den Wagen zu liegen kam, soll sehr bedeutende Kopfverletzungen erhalten haben, für die Andern aber hatte der Umsturz keine weitere Folgen. (S. M.)

Witterungsbericht, nach dem 100jährigen Kalender, für den Monat Februar.

Fängt trüb an; den 5. schön, darauf unfreundlich, den 9. fällt große Kälte ein, der 10. ist ein so kalter Tag, dergleichen in vielen Jahren nicht gesehen; den 11. und 12. sehr kalt, den 13. warm mit einem Regen, darauf großes Wasser bis den 27.; zu Ende rauh, windig, Schnee und unfreundlich.

Officielle Nachrichten.

Stuttgart. Die Bewerber um die neu errichtete Stelle eines Elementarlehrers in Freudenstadt, womit die Verpflichtung zu 30-32 wöchentlichen Unterrichtsstunden und ein Gehalt von 400 fl.

verbunden ist, haben sich binnen 3 Wochen bei dem
Studienrathe vorschriftsmäßig zu melden.
 Den 3. Febr. 1844.
K. Studienrath, Knapp.

Nachricht.

Der verstorbene Hauptmann N., ein sonst ziemlich trockener Mann, hatte oft die bizarren Einfälle. Einst ließ er nach dem Exerciren seiner Compagnie, wobei er sich tüchtig geärgert hatte, einen seiner Obermänner, der sich an diesem Tage besonders ungeschickt gezeigt, vortreten, und als dieser Knapp vor ihm Fronte gemacht, herrschte er ihn an: „Obermann, nenn er mich einen Esel.“ Obermann (ganz erschrocken): „Herr Hauptmann, wie könnte ich...“ Hauptmann: „Ich befehl Ihn, mich sogleich, und zwar laut und vernehmlich, einen Esel zu heißen.“ Obermann (ganz verdußt): „Aber ich bitte, ich...“ Hauptmann: „Ich befehle Ihn zum letzten Male, heiß Er mich, wie ich gesagt, sonst — Er kennt mich!“ Der Obermann, die Heftigkeit des Hauptmanns kennend, that endlich, wie ihm befohlen, und sagte mit leiser, bebender Stimme: „Herr Hauptmann, Sie sind, weil Sie es so befehlen, ein Esel.“ — Hauptmann: „Recht so! Weiß Er aber auch, warum? Weil ich Ihn zum Obermann gemacht habe. Rechtsum! Marsch!“

Räthsel.

Künstlich laufen herum vier gleichgestaltete Schwestern,
 Wie im Wettkampf begriffen, vereint sie die nämliche Arbeit;
 Gleich von einander entfernt — kann keine die And're berühren.

Heilbronn.

Frucht-Preise vom 3. Februar 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schf. Kernen	16	30	16	20	15	18
„ Dinkel	6	50	6	23	6	—
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	15	40	15	49	14	50
„ Korn	10	12	9	48	9	—
„ Gersten	10	—	9	50	9	—
„ Haber	4	36	4	21	4	—

Bachnang.

Naturalien-Preise vom 7. Februar 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schffel Kernen	17	44	—	—	—	—
„ gem. Kernen	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	6	54	6	28	6	—
„ Roggen	11	26	11	22	11	18
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	12	48	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Haber	5	5	4	55	—	—
1 Simri Weizkorn	—	—	—	—	—	—
„ Eintorn	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	1	12	—	—	—	—
„ Erbsen	1	20	—	—	—	—
„ Linfen	1	20	1	18	—	—
„ Wicken	—	52	—	47	—	46
„ Erbbsenen	—	—	—	—	—	—

Brod-Laxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 27 kr.
 Der Kreuzer-Weck soll wiegen 6 Loth 4 Quint.

Fleisch-Laxe.

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes	14	kr.
„ Ochsenfleisch ungemästetes	10	—
„ Rindfleisch gemästetes	9	—
„ Rindfleisch ungemästetes	8	—
„ Kuhfleisch gemästetes	8	—
„ Kuhfleisch ungemästetes	7	—
„ Kalbfleisch	10	—
„ Schweinefleisch unabgezogenes	11	—
„ Schweinefleisch abgezogenes	10	—
„ Hammelfleisch gemästetes	8	—
„ Hammelfleisch geringeres	7	—

Sall.

Naturalien-Preise vom 5. Februar 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kern	2	45	2	5	1	58
„ Gemischt	1	45	1	59	1	20
„ Korn	1	38	1	34	1	50
„ Waizen	2	4	2	4	2	3
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Linfen	—	—	—	—	—	—
1 Schffel Haber	—	—	—	—	—	—

Brod-Laxe.

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 15 kr.
 Ein Kreuzer-Weck 5 Loth 2 Quint.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 15. Dienstag den 13. Februar 1844.

(Schluß.)

Nun wäre er entschlossen, nach dem Beispiel anderer Chur- und Fürsten nicht zur Beleidigung Jemandes, wer der auch seyn möchte, noch sich dieses Kriegs theilhaftig zu machen, sondern nur, eine redliche und wahrhafte Neutralität, wie auch die Ruhe und Sicherheit seines Fürstenhauses, Herzogthums und Landes unbeweglich zu erhalten, neben seiner Landauswahl auch eine geworbene Mannschaft zu Fuß und Fuß aufzustellen. Und weil die unumgängliche Nothdurft zu Beschützung von Land und Leuten solche Anstalt erfordere, so hielt er seiner Landschaft vor, daß in solchen Fällen alle getreue Unterthanen schuldig wären, die hierzu nöthigen Mittel herbeizuschaffen und Leib und Gut und Blut dabei aufzusetzen. Nun sahe zwar die Landschaft anfänglich solche Gefahr nicht so dringend an, solche Kosten auf sich zu nehmen, und meinte, daß eine ihrem Vermögen gemäße Anzahl Völker gegen eine größere Gewalt nicht hinreichend, mithin solcher Aufwand vergeblich, zu Abwendung aber der befahrenden Ausschweifungen von feindlichen Parteien die gewählten und wohlgeübten Landvölker genugam im Stande wären. Nachdem aber der Herzog die Exempel anderer Churfürsten, ja ganzer Kreise, welche sich unter die Waffen begeben hätten, zu Gemüth führte, so erklärte sich die Landschaft williger, und wollte nur ihren Beitrag als eine freiwillige Handlung gehalten wissen. Solchemnach verwilligte sie zu Bezeugung ihrer gegen den Landesfürsten tragenden aufrichtigen Liebe und unergründeter Treu und zu Schutz von Land und Leuten innerhalb sechs Monaten 35,000 fl. in gewissen Terminen zu bezahlen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

- Bachnang. Schluß der für Seifensieder Böcklen weiter eingegangenen milden Beiträge:
- | | | | |
|------------------------------------|------------|--|--------------|
| Chr. Hampp's Wittwe | fl. 12 kr. | Jakob Lehmann 1 Fäße Bier zum Bauen. | — |
| Fr. Eyer's Wittwe | fl. 9 kr. | Schneider Koch | fl. 30 kr. |
| G. Fuchs | fl. 24 kr. | Fr. Wolz Wittwe | fl. 30 kr. |
| Ludwig Müller | fl. 30 kr. | Gottfr. Föll | fl. 42 kr. |
| Fr. Kunberger | fl. — kr. | Apotheker Rieder neben bereits gegebenen 1 fl. 20 kr. noch | 1 fl. — kr. |
| Fr. Leopold | fl. 30 kr. | N. Jienflamm | 1 fl. — kr. |
| Fr. Speidel | fl. — kr. | Erb. Brinzinger | fl. 24 kr. |
| Mich. Färber's Wittwe | fl. 30 kr. | Jakob Uebelmesser | 2 fl. — kr. |
| Elzette Färber aus ihrem Sparhasen | fl. 6 kr. | Jakob Uebelmesser's Wittwe | 2 fl. 42 kr. |
| Jakob Breuninger, Georg Sohn | fl. 35 kr. | Schuhmacher Dkert | 1 fl. — kr. |
| Bierbrauer Gabele | fl. 6 kr. | G. Gros | fl. 30 kr. |
| Gottl. Zeltwanger | fl. — kr. | Fr. Gros Wittwe | fl. 6 kr. |
| Fr. Räß | fl. 30 kr. | Fr. Höchel will für 1 fl. 30 kr. Arbeit machen. | — |
| Matthäus Körner | fl. — kr. | Bäcker Jung | 1 fl. 20 kr. |
| David Traub | fl. — kr. | Gemeinschaftl. Amt. | — |
- Bachnang. [Fahrniß-Auktion.]
 Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Kronen-